

## Vorbereitung der Checkliste:

- Laden Sie sich die vorbereitete Matrix herunter. In diese können Sie ganz einfach Ihre eignen Inhalte einfügen.
- Bestimmen Sie **einen inhaltlichen Fokus** passend zur Lerngruppe (z.B. Ferienerlebnisse, Lieblingsaktivitäten, Beschreibung des neuen Klassenzimmers, Kennenlernen, etc.) und zum Sprachniveau.
- Legen Sie dann **zwei sprachliche Foki**, den ersten zum Wortschatz, den anderen zu einem grammatischem Inhalt (z.B. zum Thema ‚Ferienerlebnisse‘: Wortschatz: Verben, die Aktivitäten beschreiben; Grammatik: Vergangenheitsformen).



Wichtig: Der erste Bereich sollte immer ausschließlich bereits bekannten Wortschatz tangieren, sodass zunächst Inhalte verbalisiert werden können (ohne das Augenmerk auf grammatikalische Richtigkeit zu legen). Zudem fällt so der Einstieg leichter, da bereits Bekanntes reaktiviert wird.

- Entwerfen Sie zu jedem Bereich (maximal) zwei Übungen, die auf (späteren) kommunikativen Austausch abzielen:
  - o Im Bereich Wortschatz:
    - Eine Brainstorming-Aktivität (z.B. *Was hast du in den Ferien gemacht? Schreibe mindestens 5 verschiedene Verben auf, die eine Aktivität ausdrücken. Vergleiche anschließend mit mehreren Partner:innen und fülle deine Liste auf, sodass du insgesamt 10 Verben notiert hast. Checkt ggf. die Rechtschreibung im Schulbuch/ Wörterbuch/ Internet.*)
    - Eine diese Übung weiterführende Aktivität (z.B. *Bildet in Partner:innenarbeit Sätze mit den in a) gefundenen Verben und sagt, ob ihr die Aktivität mögt (oder nicht). Bsp.: I like swimming./ I don't like swimming.*)
  - o Im Bereich Grammatik:
    - Eine Einstiegsaufgabe, die die vorherige Wortschatzarbeit aufgreift und auf das Grammatikthema zunächst rezeptiv anspricht; Hier am besten mehrere Mustersätze vorgeben, die die Schüler:innen später als Vorlage nutzen können (z.B. a) *Lies die folgenden Sätze und kommentiere, ob du diese Aktivität in deinen Ferien auch gemacht hast oder nicht. Bsp. Gegeben ist Last summer, my mother swam in a lake. -> Die Schüler:innen formulieren: I swam in a lake, too./ No, I didn't swim in a lake. I swam in a pool. b) Sprich mit drei Personen der Klasse und bildet Satzketten: „I swam in a pool last summer.“ - „I didn't swim in a pool. I watched a football match.“ - „I didn't watch a football match. I had a garden party with my family.“ etc.).*
    - Ferner eine Aufbau-Aufgabe, die mehr (mündliche) Textproduktion erfordert (z.B. *Setze die gefundenen Verben aus Bereich I in die Vergangenheit und erzähle von deinen Ferienaktivitäten. Mache dir Notizen, damit du später vor der Klasse berichten kannst.*).

Wichtig ist,

- dass Sie zu allen Aktivitäten in der letzten Spalte der Tabelle jeweils mindestens eine Quelle angeben, wo die Schüler:innen nachschlagen können, wenn sie Probleme mit der Ausführung der Aufgaben haben. Dies können z.B. Seiten im Lehrbuch/ in der Grammatik sein oder aber Links zu Internetseiten/ Erklärvideos, etc.
- Dass die Aufgaben eindeutig formuliert sind (ggf. im Anfangsunterricht auch auf deutsch) und möglichst immer einen Beispielsatz enthalten, den die Schüler:innen zum Start nutzen können. So wird eigenständiges Arbeiten erleichtert.
- Dass die Lernportionen immer klein und überschaulich gehalten werden.
- Dass die Inhalte auf die basalen Kenntnisse heruntergebrochen werden (z.B. gibt es im Englischen natürlich noch mehr Vergangenheitszeiten, die im Beispielkontext verwendet werden könnten. Außerdem gibt es temporale Adverbien und komplexere Satzgefüge, um die Sachverhalte auszudrücken. Im letzten Arbeitsbereich (II,b) können diese von den stärkeren Schüler:innen bereits eingebracht und in der anschließenden Plenumsarbeit kann dies dann ggf. aufgefangen werden.

Tipp: Als Lehrkraft können Sie den Fundus von [sofatutor.de](https://www.sofatutor.de) kostenfrei Ihren Schüler:innen anbieten. Die große Auswahl an Erklärvideos, Arbeitsblättern und interaktiven Übungen können Sie ganz einfach per QR-Code, der von sofatutor automatisch generiert wird, ihren Schüler:innen zur Verfügung stellen.

## Durchführung im Unterricht:

- Besprechen Sie zu Beginn der Arbeitsphase die Checkliste sowie insbesondere die geforderten Inhalte und Kompetenzen mit Ihren Schüler:innen. Verweisen Sie explizit auf die Selbstlernangebote in der letzten Spalte (und demonstrieren Sie ggf. anhand der ersten Aufgabe, wie die Lernenden vorgehen sollen).
- Lassen Sie die Schüler:innen zunächst individuell (ohne Vergleiche im Plenum oder Kommentare ihrerseits) ankreuzen, wie sie ihre Kompetenz bezüglich der jeweils geforderten Inhalte einschätzen (-> Kreuze in den Smileyspalten setzen).
- Machen Sie anschließend eine klare Zeitvorgabe für die eigenständige Arbeit. Ggf. macht es Sinn eine längere Arbeitsphase in mehrere kurze (auch verteilt über mehrere Unterrichtsstunden) zu splitten, wenn die Schüler:innen es nicht gewöhnt sind, längere Zeit am Stück selbstständig zu arbeiten.
- Danach beginnen die Schüler:innen im eigenen Tempo mit der Bearbeitung der Aufgaben. Sie können in dieser Phase herumgehen und beobachten, wie die Schüler:innen arbeiten sowie ggf. Hilfestellung leisten. Kommen Sie ins Gespräch mit Einzelnen oder mit Kleingruppen bezüglich deren Selbsteinschätzung und dessen, was Sie tatsächlich im Arbeitsprozess beobachten.
- Es ist nicht unbedingt wichtig, dass alle Schüler:innen zu einem bestimmten Zeitpunkt mit allen Aufgaben fertig werden. Durch intensive Beobachtung der Arbeitsstände

können Sie in der Plenumsarbeit an jeder beliebigen Stelle einsteigen, ohne dass Langsamere durch nicht bearbeitete Inhalte benachteiligt werden. Wichtig ist außerdem, dass die Arbeitsergebnisse eben nicht alle im Plenum verglichen werden, sondern dass diese individuell bleiben.

- Besprechen Sie abschließend (unbedingt!) im Plenum, wie (und nicht nur was) die Schüler:innen gearbeitet haben: Was hat gut geklappt? Welche Übung hat besonders Spaß gemacht? Wie weit sind sie gekommen? etc.